

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, nach der „Augst. Abz.“, trotz der großen Hitze ein recht zufriedenes; denn täglich macht derselbe seine gewohnten Spazierfahrten oft von vier bis sieben Uhr Nachmittags. Der Besuch während der letzten Tage Seitens der Hamburger und aus der Umgebung im Sachsenwalde war ein sehr starker; die Fremden hatten auch Gelegenheit, den Fürsten jeden Tag zu sehen. Von einer Reise des Fürsten nach einem Gebirgsorte oder nach Barzin ist hier gar keine Rede, weil die Ruhe dem Fürsten am zuträglichsten erscheint.

Stettin, 12. September. Kaiser Wilhelm begleitete den Kaiser von Oesterreich zum Bahnhof, wo auch der König von Sachsen erschien. Nach herzlichster Verabschiedung bestieg der österreichische Kaiser den Sonderzug und reiste nach Wien ab. Dann verabschiedete sich der Kaiser aufs innigste vom König von Sachsen, welcher um 5 Uhr 30 Min. nach Dresden abreiste, während sich der Kaiser sofort an Bord des Adios „Grille“ begab und nach Swinemünde fuhr.

Rußland. Nach einer der „P. C.“ aus Konstantinopel zugehende Meldung erregen die großen Mäander der russischen Schwarzen Meer-Flotte, welche soeben im Zuge sind, in den leitenden militärischen und politischen Kreisen der türkischen Hauptstadt in Folge eines besonderen Umstandes lebhaftes Aufsehen. Man hatte nämlich Kenntniss davon erlangt, daß während des jüngsten Besuchs des Kommandanten der Flotte des Schwarzen Meeres, Vize-Admirals Kopytow, in Konstantinopel, im Park des russischen Botschaftspalais in Bujukdere eine Briestaubenstation errichtet wurde, welche für den Verkehr zwischen Konstantinopel und Nikolajew beziehungsweise Sebastopol benützt werden soll. Dieser Verkehr werde nun während der erwähnten Mäander im Schwarzen Meere erprobt. Hierbei werde auch der Versuch gemacht, ob der Taubenschlag, auch wenn derselbe auf einem in der Nähe der Küste kreuzenden Schiffe aufgestellt wird, von den Tauben aufgefunden wird. Bei diesem Versuch wird das Torpedoboot 1. Kl. „Suchum Kale“ verwendet.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Leipzig, 11. September. Heute hat das Reichsgericht im alten Reichsgerichts-Gebäude am Brühl, wo es seit seiner Gründung am 1. Oktober 1879 bis jetzt provisorisch untergebracht war, seine letzte Sitzung abgehalten. Bereits am 16. September, dem ersten Sitzungstage nach den Gerichtsferien, findet die erste Sitzung in dem neuen Prachtbau, der an der Grassistrasse errichtet ist, statt. Für die feierliche Einweihung des Baues ist bekanntlich der 26. Oktober in Aussicht genommen worden.

Leipzig, Am Sonntag wurde ein 21jähriger Commis aus Söwenberg wegen eines ganz eigentümlichen Gaunerstreichs verhaftet. Derselbe war in einem hiesigen Goldwaarengeschäft erschienen und hatte um einen Brillantring gehandelt. Als derselbe das Geschäft verlassen hatte, bemerkte man, daß dem Inhaber desselben ein werthvoller Brillantring im Preise von 200 M. fehlte und dafür ein minderwerthiger Ring vorhanden war. Der Betrüger wurde in einem Vergnügungslokal am Brühl dingfest gemacht, und hierbei stellte es sich heraus, daß derselbe in ähnlicher Weise in einer ganzen Anzahl von Juwelergeschäften manipulirt und Ringe im Werthe von zusammen etwa 500 M. bei Seite gebracht hatte. In Dresden hat der Gauner auf diese Weise 4 Ringe vor etwa 8 Tagen an sich gebracht. Der Betrüger spricht geläufig französisch und englisch außer seiner Muttersprache. Derselbe ist wegen ähnlicher Gaunereien schon vorbestraft.

Glauchau. Die Gänsetransporte betreffend, veröffentlicht die Königl. Amtshauptmannschaft eine Bekanntmachung, die sich gegen die sehr rohe Art wendet, mit welcher häufig bei dem Ausladen der von auswärts nach Sachsen eingeführten Gänseherden und beim Treiben derselben nach dem Bestimmungsorte von den Transportführern verfahren wird. Das rüchliche Vorwärtstreiben durch Peitschenhiebe, der Mangel an der notwendigen Zeit zur Erholung, der Vorenthaltung des Hauptbedürfnisses, nach den Anstrengungen des Transportes im Wasser sich bewegen zu können u., erscheinen vom Standpunkte des Thierschutzes nicht statthaft. Den Ortspolizeibehörden, sowie der Gendarmerie des Bezirks wird deshalb zur Pflicht gemacht, hiergegen einzuschreiten, Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen, insbesondere darauf zu achten, daß den Herden genügende Zeit zur Erholung, Fütterung und Tränkung gelassen wird.

Schandau. Am Sonntag Nachmittag  $\frac{1}{4}$  4 Uhr verstarb ganz plötzlich im gegenüberliegenden Krippen im 80. Lebensjahre der Erfinder des Holzpapierstoffes, der Mechaniker Friedrich Gotthold Keller aus Hainichen, welcher jedoch beinahe 50 Jahre in Krippen seine Thätigkeit entfaltete. Seine Vaterstadt Hainichen ernannte ihn schon längst zu ihrem Ehrenbürger, Se. Maj. König Albert verlieh dem verdienstvollen Manne das Ritterkreuz vom Albrechtsorden, während ihm die Holzpapierfabrikanten Deutschlands und Oesterreichs zu wiederholten Malen Ehrenbotationen, das letzte Mal 12,000 M., als Ehrengabe überreichten. Ein Felsen, welcher sich rechterseits über den hinteren Theil Krippens erhebt, heißt bekanntlich seit 2 Jahren der „Friedrich Keller-Felsen“, eine Gedenktafel, vom Gebirgsverein gestiftet, erinnert an diesen deutschen Erfinder, durch dessen werthvolle Erfindung vielen Tausend Arbeitern und Arbeiterinnen Verdienst geschaffen wurde.

Hainichen. Ein gewiß überaus seltenes Resultat hat das zu dem Vermögen von Frau verehel. Bach, Inhaberin einer Nadelabrik hier, eröffnete Concursverfahren ergeben. Nach der heute veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung über die Schlußvertheilung beträgt nach Abzug der bevorrechtigten Forderungen, der Kosten des Gerichts und des Verwalters der zur Verteilung verfügbare Massebestand 8621,88 M., die Summe der nicht bevorrechtigten Forderungen 6220,88 M. Die Gläubiger werden demzufolge voll befriedigt, überdies erhält die Gemeindeführerin 401,88 M. heraus.

Zwönitz, 12. Septbr. Vorgestern früh  $\frac{1}{2}$  3 Uhr riefen nach kurzer Frist wieder Signal- und Nebelhorn die Feuerwehren an die Arbeit. Es brannte das Haus der Wittve Bölkner am Mühlberg; das Feuer verbreitete sich infolge der großen Trockenheit und der hölzernen Bauart der Umgebung so rapid, daß trotz schnellen Eingreifens der Feuerwehren noch 5 Häuser an der Bahnhofsstraße dem Element zum Opfer fielen. Leider stellte sich bei Anbruch des Tages ein noch größeres Unglück heraus. Die bejahrte Wittve Bölkner, sowie eine junge Frau mit 2 Kindern von 5 und

3 Jahren haben, in der Dachkammer schlafend, ihren Tod in den Flammen gefunden.

Burgstädt. Einen Akt der gemeinsten Rohheit haben Hühnerhände an einem der letzten Abende an der in einem verschlossenen Schuppen im hiesigen „Lindengarten“ untergebrachten Schiebeleiter verübt. Als nämlich der Steigerzug der hiesigen freiwilligen Feuerwehr am Sonntag Morgen an derselben Uebungen vornehmen wollte, gewahrte man, daß das Aufzugseil an mehreren Stellen ziemlich durchschnitten war. Ein Glück war es, daß diese Gemeinheit noch rechtzeitig bemerkt worden war, denn wie leicht konnte andernfalls bei einem in der Nacht ausbrechenden Brande ein Unglück entstehen, das von unabsehbaren Folgen begleitet gewesen wäre. Das Schloß des Geräthschuppens war aufgesprengt worden.

### Theater.

Die gestrige Aufführung des schwäbischen Volksstückes v. Siegfried Staaf erfreute sich eines recht leidlichen Besuchs und rauschenden Beifalles. In erster Reihe theilten sich die Damen Fr. Voigt-Rarichs, Fr. Wallburg und Fr. Grosche in den Erfolg des Abends, denen sich die Herren Weß, Voigt, Wallburg, Neumeister, Grosche und Schnee anschlossen. Das Stück ist sehr reich an wechselnden Volksscenen wie an schwierigen Anforderungen an einzelne Kräfte und verdient wegen seines Inhaltes wie seiner trefflichen Darstellung gewiß eine Wiederholung. Sonntag bleibt die Bühne geschlossen wegen eines Gastspiels der Truppe in Schönheide. Montag findet eine Aufführung des neuesten Lustspiels von G. von Moser statt. Das Stück betitelt sich „Mit Vergnügen“, ober: „In der Kaltwasserheilanstalt“, und ist eines der neuesten Produkte des genialen Lustspiel dichters. Es ist, wie alle Moserschen Stücke, ein zeitgemäßes Familienbild, wie ja überhaupt die Schilderungen heitern und ernten Familienlebens die stärkste Seite Moserscher Kunst sind. Hauptsächlich wird die Vorstellung durch zahlreichen Besuch ausgezeichnet.

### Amtsliche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtrathes zu Eisenack.

Sitzung vom 12. August 1895.

Anwesend: 3 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Dr. Körner.

1. Als Bahnvorsteher für die Wahlen der Handels- und Gewerbesteuern werden die Herren Kaufmann Oskar Georgi und Carl Julius Dörffel, sowie die Herren Gärtner Frigische und Schneider Richard Wimmer wieder vorgeschlagen und als Wahllokal das Rathssitzungszimmer.
2. Man nimmt Kenntniss:
  - a) von den Uebersichten der Stadt- und Sparkasse auf den Monat Juli,
  - b) von den Beschlüssen des Wasserleitungsausschusses vom 9. dts. Mts.,
  - c) von den Verordnungen der Königlich Kreisbauhauptschmiederei, den Einspruch Trügers gegen die Wasserleitung und die hausgewerbliche Bibliothek betr.,
  - d) von den Kircheninspections- und Rechnungsprüfungsachen.

3. Wegen der Sedanfeier wird Herr Bürgermeister Dr. Körner beauftragt, vor weiterer Entschliessung mit Herrn Schuldirector Demhardt und dem Vorstande des Militärvereins Rücksprache zu nehmen.

4. Das Projekt, die Dachüberbedeckung bei Reichsner betr., soll den fiskalischen Straßenbehörden vorgelegt werden mit dem Ersuchen, dahin zu wirken, daß die Verbreiterung aus Staatsmitteln hergestellt wird.

Außerdem kommen noch 12 innere Verwaltungsangelegenheiten zum Vortrag und zur Beschlußfassung, die des allgemeinen Interesses entbehren, bez. zur Veröffentlichung nicht geeignet sind.

Sitzung vom 19. August 1895.

Anwesend: 4 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Dr. Körner.

1. Die Pantwerker, die sich zur Vornahme von Wasserleitungsarbeiten gemeldet haben, sollen zu diesen Arbeiten zugelassen werden, sofern sie den Besitz des erforderlichen Handwerkszeuges nachgewiesen haben, außerdem sollen sie Metroproben einreichen.
2. Es soll Bekanntmachung erlassen werden.
3. Gegen die Verfassungs- und Vermögensübersicht der Stadtgemeinde Eisenack gehen dem Collegium Bedenken nicht bei.
4. Von der Einladung des Kreisrathes wird Kenntniss genommen und sieht man diesmal von einer Besichtigung ab.
5. Man nimmt Kenntniss von der erfolgten Prüfung der Armenholzausschreibung auf das Jahr 1894. Die Rechnung soll den Stadtverordneten zur Richtsprache mitgeteilt werden.

6. Dem Rathsvorstande wird vom 25. dts. Mts. ab ein 4wöchiger Urlaub gewährt.

7. Für Zwecke der Sedanfeier werden 510 Mark verwilligt und zwar 450 Mark dem Militärverein und 60 Mark für von der Schule zu verteilende Zeitschriften. Dem Militärverein soll hierbei die Erwartung ausgesprochen werden, daß den 70er Veteranen von dem städtischen Geschenk eine besondere Festfreude bereitet wird.

8. Die Wassermeisterstelle soll nicht ausgeschrieben werden, vielmehr der bei der Wasserleitung beschäftigte Monteur Neumeier in Aussicht genommen werden.

9. Von der Einladung des Radfahrervereins zu seinem 10-jährigen Stiftungsfeste verbunden mit Bannerweihe nimmt man Kenntniss. Mit der Vertretung des Rathes werden die Herren Stadträthe Reichsner und Brandt beauftragt.

10. Dem Bauunternehmer Conrad soll für die Bezahlung der Aufschlagungen in Privatgrundstücken außerhalb der Gebäude, insoweit die Ausführung für Rechnung der Hausbesitzer erfolgt, nach dem mit ihm eingegangenen Einheitspreisen Garantie geleistet werden.

Außerdem kommen noch 3 innere Verwaltungsangelegenheiten zum Vortrag und zur Beschlußfassung, die des allgemeinen Interesses entbehren, bez. zur Veröffentlichung nicht geeignet sind.

Sitzung vom 3. September 1895.

Anwesend: 4 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Herr Stadtrath Landrod.

1. Der Rath hat beschlossen, die Aufbewahrung dürrer Futterstoffe bis 1. Oktober 1897 zu gestatten. Die Bekanntmachung vom 31. Januar dts. Js. soll entsprechend öffentlich berichtet werden.

2. Der Rath ist damit einverstanden, daß bei Herstellung der Nordstraße die Laternen in Gaslaternen umgewandelt

werden. Der hierdurch entstehende Aufwand von 100 M. 50 Pf. wird verwilligt und soll in den nächstjährigen Haushaltplan eingestellt werden.

3. Das Magazin Gebäude soll an die städtische Wasserleitung angeschlossen und der hierfür entstehende Kostenaufwand von 231 Mark 09 Pf. aus der Wasserleitungsanleihe gedeckt werden.

4. Gegen die Rückzahlung der Müller'schen Caution werden Bedenken nicht erhoben.

5. Der Wittve Rarichs 1/2 Jt. in Aue wird die Erlaubnis zur Abhaltung theatralischer Vorstellungen erteilt.

6. Das Gesuch der Tobiasmühle um Gewährung eines Vertrages wird anderweit abgelehnt.

7. Von dem Dankschreiben des R. S. Militärvereins für den ihm gewährten Beitrag nimmt man Kenntniss.

Außerdem kommen noch 15 innere Verwaltungsangelegenheiten zum Vortrag und zur Beschlußfassung, die des allgemeinen Interesses entbehren, bez. zur Veröffentlichung nicht geeignet sind.

### 2. Ziehung 3. Klasse 128. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 10. September 1895.

50,000 Mark auf Nr. 671. 40,000 Mark auf Nr. 85171. 30,000 Mark auf Nr. 54586. 20,000 Mark auf Nr. 73562. 5000 Mark auf Nr. 6359. 22800 63466. 3000 Mark auf Nr. 34612 60393 82798 86791 94035.

1000 Mark auf Nr. 467 3409 3575 4865 10221 16394 17987 27425 56863 60784 64890 66745 82800 85084 91278.

500 Mark auf Nr. 2387 2922 7641 17636 18885 20179 24290 26198 31874 32306 35011 37719 43809 45253 48945 54176 54435 58570 61101 72265 74092 83058 92349 92486 93350.

300 Mark auf Nr. 481 784 798 1400 7651 8776 10054 11896 15482 15738 18020 19536 20564 26783 28972 27161 28212 30082 30520 32496 32614 38198 41579 41928 42067 43878 43795 45673 47915 48716 51325 52372 53768 55234 55438 56283 59349 61560 61738 61956 62360 63582 64126 68162 67542 67929 69702 76392 77691 78236 79006 85035 86360 90396 90785 91102 91437 92580 93278 96584.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 25 Jahren. (Nachdruck verboten.)

Dresden, 14. September 1870. Der Kaiser von Rußland hat den König von Sachsen für den Kronprinz Albert den russischen St. Georgsorden 2. Klasse überreicht; die Sendung war begleitet von einem sehr schmeichelhaften Handschreiben, in welchem u. A. bemerkt ist, daß der Kaiser die Erfolge der tapferen sächsischen Truppen, die der Kronprinz in so glänzender Weise zum Siege geführt habe, ehren wolle. — Der Bundesfeldherr hat dem Kronprinz Albert nach der Schlacht bei Sedan das eiserne Kreuz 1. den Prinzen Georg das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Vor 12 Jahren. 14. September 1870. Privatmittheilung. Es regnet hier furchtbar, namentlich vom 9. September an, unsere Dittelschwimmen förmlich und an einzelnen Stellen sieht man die Pferde tief in Wasser stehen. Und dabei ist es häßlich rauß und kalt. Was unsere armen Soldaten insofern zu leiden haben, braucht nicht beschrieben zu werden; den Armen faulen die Stiefeln förmlich von den Füßen; die meisten tragen über Reifen. Wollene Sachen, Unterdenkleider und Hemden werden ihnen als Dummelgabe ertheilt. Dieser Tage war ich nach St. Privat, St. Marie aux Mines und Briery gefahren. Es sieht förmlich in St. Privat aus; die große Hälfte der Häuser zerstört und verbrannt und in denselben trodem Bewohner, Angehörige der deutschen Armee. Unter den Belagerungstruppen befinden sich preuß. und sächs. Landwehr, preuß. Infanterie, Artillerie und zwei sächs. Pioniercompagnien. Das Feld zwischen St. Privat und St. Marie gleicht einem großen Kirchhof; Kreuz drängt sich an Kreuz, alle natürlich nur roh gezimmert. Täglich erliegen noch Einzelne ihren Wunden.

Vaux, 15. September 1870. Seit heute befindet sich das Hauptquartier des Bundesfeldherrn in Vaux, Stadt von 12,000 Einwohnern, an der Arne und dem Dely-Kanal, noch 6 Meilen von Paris. Die Entfernung der beiden Hauptpunkte der deutschen Armee von Paris beläuft sich auf 4-7 Meilen. Die Seine ist zu drei Theilen von dem Gürtel, den dieselben bilden, umspannt.

Köln, 15. September 1870. Rom 13.-15. trafen hier wieder 8200 aus Frankreich vertriebene Deutsche ein; dieselben hatten meistens nicht nur ihre Habe, sondern sogar ihre Ersparnisse zurückerhalten müssen.

Paris, 15. September 1870. Der Minister des Innern hat heute allen Kommunen Frankreichs befohlen, Nationalgarden zu organisieren. Er theilt weiter mit, daß deutsche Truppen Colmar besetzt und die Verbindung mit Mülhausen unterbrochen haben. — General Uhrig hat von Straßburg aus unterm 9. der Regierung gemeldet, daß die Sachlage sich verschlimmert habe; es finde unaufhörliches Bombardement und niederschmetterndes Artilleriefeuer statt. Er werde bis zum Ende aushalten.

Paris, 15. September 1870. Immer noch entstehen die Besorgnisse, namentlich solche, die der Mobilgarde angedeihen, aus Paris nach dem Süden oder nach England. Der „Neveu“ schlägt deshalb vor, man möchte die Guillotine in Bernanzen erklären, d. h. jedem Deserteur sofort den Kopf abschlagen. Seit dem 14. giebt es in Paris kein Gas mehr und das Trinkwasser wird täglich nur während zweier Stunden zu holen gestattet.

Leipzig, 16. September 1870. Heute gingen mit 1400 gefangenen Franzosen auch 31 französische Offiziere, höhere und niedere Grades, hier durch. Das Aussehen der letzteren „war mehr das eines Siegers als eines Besiegten, sobald man sich veranlaßt fühlte, von ihrer Anwesenheit möglichst wenig Notiz zu nehmen.“

Berlin, 16. September 1870. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt bei Besprechung des von Jules Favre, dem französischen Minister des Aeußeren, erlassenen Rundschreibens u. A.: Für und erzieht gegenwärtig in Frankreich außer der kaiserlichen keine Regierung, die wir anerkennen haben, keine, die zu Verhandlungen mit und irgendwie legitim wäre, keine, zu deren Haltbarkeit man so viel Vertrauen hegen könnte, daß man mit ihr in Geschäfte eintreten könnte, welche auf ein Abkommen über die Zukunft gehen. Der Jules Favre und seine Kollegen sind für uns Privatpersonen, könnte man aber auch mit ihnen verhandeln, über den Schluß des Krieges, so kann nicht das Interesse Frankreichs, sondern nur das Interesse Deutschlands hierbei maßgebend sein, und dieses Interesse fordert gebieterisch, daß der Hochmuth, die Herrschaft, die Lust nach fremdem, besonders deutschem Lande, dadurch machlos gemacht werden, daß man diesen Eigenschaften durch Gebietabtretungen die Mittel entzieht, sich ferner Befriedigung zu verschaffen. Deutschland ferner in dieser Richtung zu halten und der ganzen Welt den Frieden zu verkümmern.

Von den Küsten, 16. September 1870. Mit heute ist die Blockade der Weser und der Elbe aufgehoben worden.

Basel, 16. September 1870. Mülhausen, Cernay und Busang im Oberelsaß sind von 4000 Mann deutscher Truppen besetzt worden; Mobilgarden aus Belfort marschieren gegen sie.

Vor 12 Jahren. 16. September 1870. Die Belagerungstruppen von Metz haben um dasselbe herum einen zweifachen Gürtel von Verschanzungen angelegt und zwar so, daß im Moment, wo die Franzosen einen Ausfall unternehmen wollen, die Truppen des zweiten Gürtels, zum Theil mittelst Eisenbahnen, schleunigst auf den bedrohten Punkt zusammengezogen werden können.

Paris, 16. September 1870. Die Pariser rufen sich furchtbar. Das Straßenpflaster wird aufgerissen und die Steine sind in die oberen Stockwerke der Häuser geschleudert. Im Falle der Einnahme der Stadt sollen die Feinde mit scheinbarem Gelde empfangen werden; dazu hat Trauch bewegliche und mit Kanonen besetzte Batterien antworten lassen, auch reden die Pariser Wälder vieles von der Furchtbarkeit einer Locomotiv-Artillerie, als deren gepanzertem Innern 15 Mann fortwährend nach allen Seiten hin Kugeln spritzen sollen und dergl. mehr. — Die letzte Depesche des Kommandanten von Straßburg lautet sehr traurig; man glaubt indessen, daß sich derselbe noch einige Zeit werde halten können.

### 46. Depesche vom Kriegshauptquartier.

Rundschreiben, den 15. September. Nachdem dritte Parallele am 13. u. 14. vollendet, ist die Okazidromung vor Werk 53 heute Nacht ausgeführt. — Besatz-Batterie wirkt mit gutem Erfolg. — In Straß-